



Der Luchs in Bayern – Jahrzehnte mit gemischten Gefühlen

Dipl.-Biol. Manfred Wölfel





Inhalte

1. Ausrottung und Rückkehr
2. Monitoring ist nicht gleich Monitoring
3. Illegale Nachstellung und ihre Auswirkungen
4. Ausblick und Kernanliegen in Bayern





Ausrottung



Bad Hindelang, Allgäu

1833 Fichtelgebirge

1846 Bayerischer Wald

1897 Alpenraum

Gründe für die Ausrottung

- Direkte Verfolgung:
 - Bestandserhaltung des Jagdwildes
 - Schutz der Nutztiere (bäuerliche Gesellschaft, existentiell abhängig)
- Indirekt durch Vernichtung der Lebensgrundlagen:
 - Übernutzung und Zerstörung des Waldes
 - Dezimierung der wilden Beutetiere





Rückkehr

Einzelne Hinweise ab 1950

Aussetzung Anfang 70er Jahre
ca. 5-7 Tiere

Wiederansiedlung 1982-1987
17 Tiere im Böhmerwald



Monitoringansätze vor 2008

Sammeln von Beobachtungen

Abspuren – Suche von Fährten

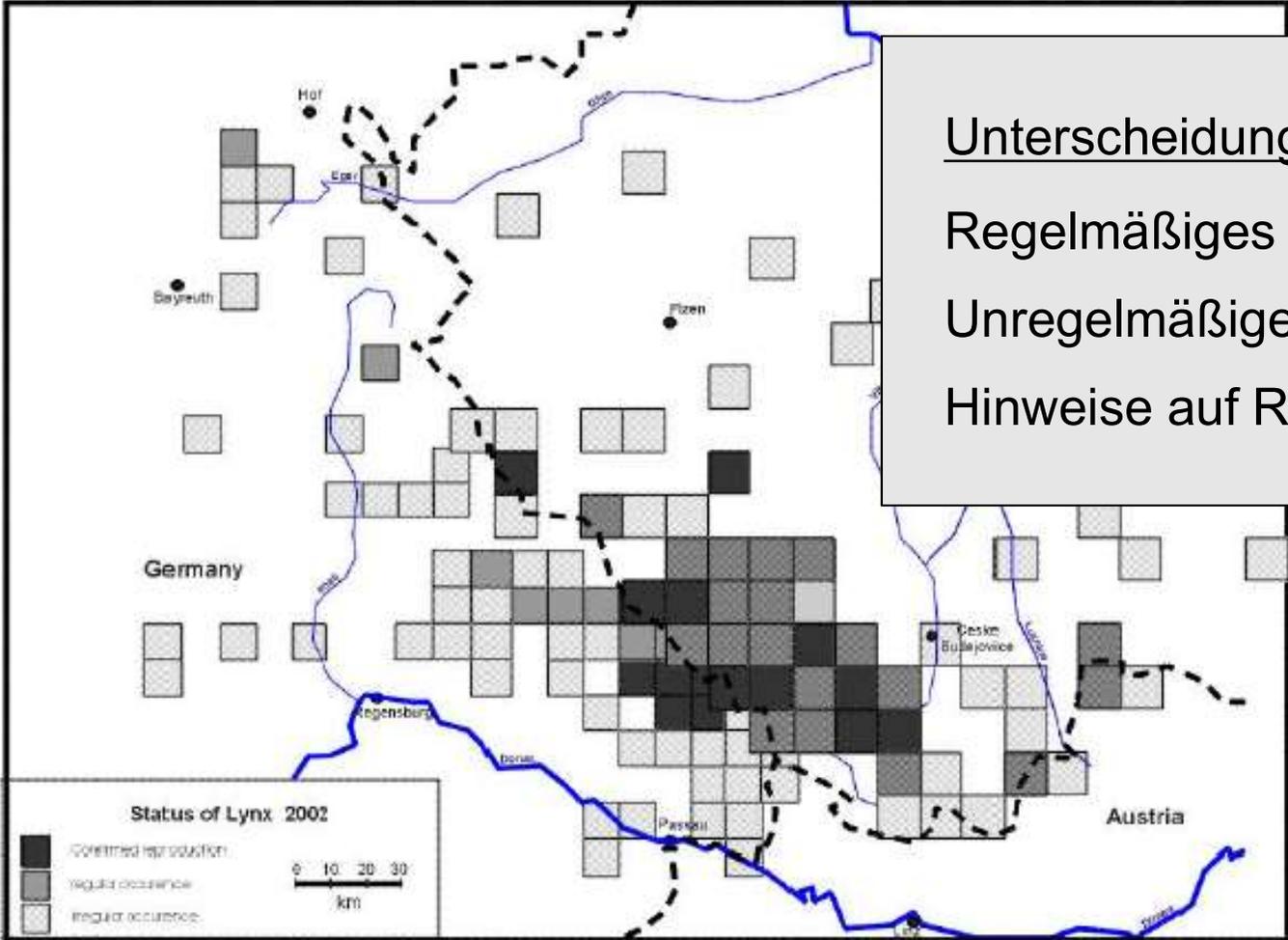
Untersuchung möglicher Risse

Sporadische Totfunde





Darstellen in Verbreitungskarten



Unterscheidung
Regelmäßiges Vorkommen
Unregelmäßiges Vorkommen
Hinweise auf Reproduktion

Monitoring-Ereignisse: Einteilung

Die SCALP*-Kriterien

* Status and Conservation of the Alpine Lynx Population

- ◆ C1: Nachweise („hard facts“)
- ◆ C2: Hinweise überprüft (soft facts, verified)
- ◆ C3: Hinweise nicht überprüft/nicht überprüft
- ◆ C0: falsifiziert
- ◆ kB: keine Bewertung möglich



Ilka Reinhardt, Petra Kaczensky, Felix Knauer,
Georg Rauer, Gesa Kluth, Sybille Wölfl,
Ditmar Huckschlag und Ulrich Wotschikowsky

Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland



Monitoringansätze seit 2008

zusätzlich

Einsatz von Fotofallen

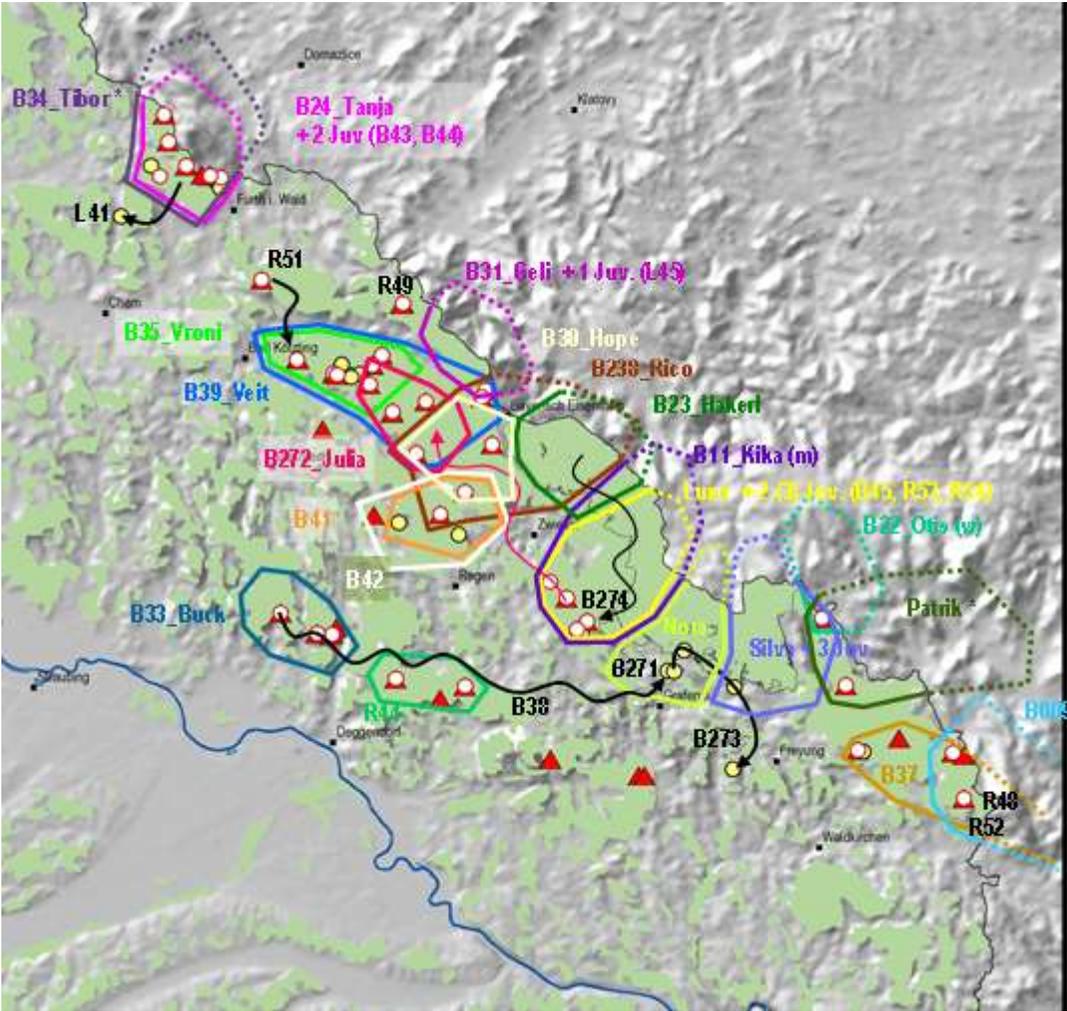
Genetische Untersuchungen



**Individuelle Zuordnung wird möglich und ist mittlerweile
(auch grenzüberschreitender) Standard!**



Darstellen in Verbreitungskarten



Unterscheidung
Individuum
Revierbelegung
Abwanderung



2/21/2014 8:59 AM

Luchsprojekt Bayern



4/07/2015 8:21 PM





3/20/08 1:54 AM





11/15/09 12:05 AM

.20.Luchsprojekt





10/26/2017 12:48 AM



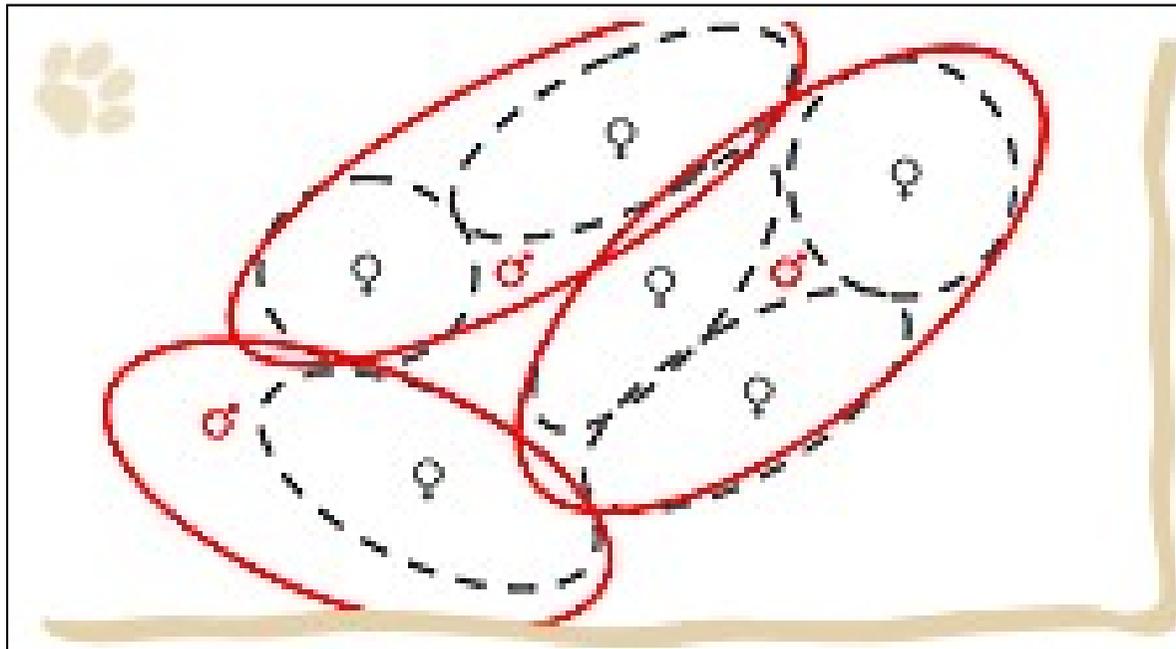




4/19/08 8:35 PM



Tolle Methode, aber Ergebnisse ernüchternd ...

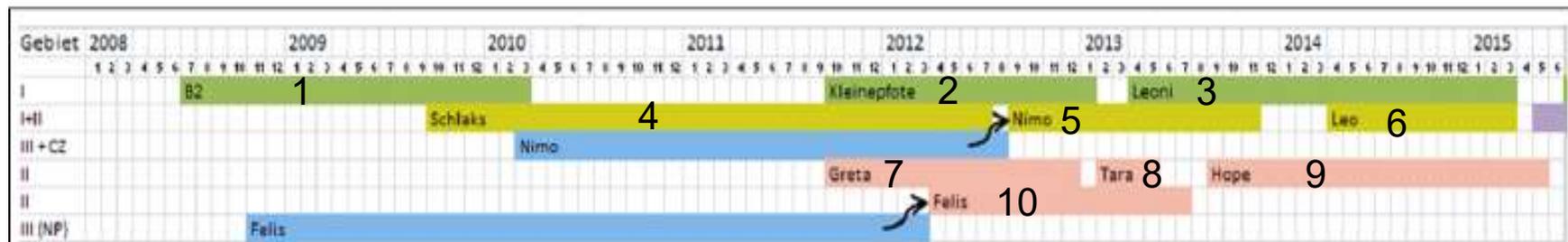


- Weibchen Nahrungsterritorium
- Männchen Fortpflanzungsterritorium



Monitoring - Gehen und Kommen territorialer Tiere („Turnover“)

Monitoring 2008 - 2015: 10 territoriale Luchse zwischen Gr. Arber und Bad Kötzing



Verschollen aus Monitoring-Gebiet: 8 Luchse mit Alter 3-5 Jahre
→ widerspricht Etablierungsalter für Territorium

Verweildauer im Monitoring-Gebiet: meist nicht länger als 15-30 Monate
→ nicht vergleichbar mit natürlicher Verweildauer (ca. 8 Jahre)

=gleichzeitig=

Keine Anzeichen natürlicher Mortalität + Wege, Orte territorialer Luchsen bekannt

→ starke indirekte Indizien für gezielte Nachstellung territorialer Tiere

→ ähnliche Muster in Monitoring-Gebieten der südl. Oberpfalz + Vorfeld NP BW

Nachweise illegaler Tötungen

bestätigte illegale Tötungen von Wildtieren in BY – Luchs *

[* Nach Naturschutzrecht unzulässige Handlungen in Bezug auf Wölfe in BY bisher nicht bekannt]

2000	Lkr. FRG	Fund toter Luchs; Beschuss
2012	Lkr. REG	Fund tote Luchsin; Gift
2013	Lkr. REG	Fund tote, trächtige Luchsin; Beschuss
2015	Lkr. Cham	Fund 4 Vorderläufe von Luchsin und Luchs
2015	Lkr. FRG	Fund toter Luchs; Strangulierung



Folgen gesellschaftlicher Art

1. Starke gesellschaftliche Auseinandersetzung 2015
2. Öffentlicher Druck auf Tourismusregion 2015/2016

Drohun

Von Ariane P. Freier

Bad Kötzing. Ein Wildtierexperte des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) hat am Freitag vergangener Woche in einem Waldstück nahe seines Wohnorts im Gemeindebereich Lam (Lkr. Cham) vier Vorderpfoten getöteter Luchse gefunden. Offenbar handelt es sich um einen Einschüchterungsversuch von Luchs-Gegnern oder den „Protest eines einzelnen frustrierten Jägers“, wie der Luchs-Experte selbst mutmaßt. Angesichts der laufenden Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Regensburg und der Polizeiinspektion Kötzing wegen Verstößen gegen das Naturschutz- und Jagdgesetz wollte er sich auf PNP-Anfrage gestern aber nicht öffentlich äußern. Knochenreste seines Funds werden derzeit pathologisch und toxikologisch unter-

Süddeutsche.de Bayern

26. Mai 2015, 18:49 Wildtiere

Bermudadreieck für Luchse

Unbekannte haben vier abgehackte Beine der geschützten Raubkatze im Wald ausgelegt - nicht der erste Fall von Wilderei in der Gegend rund um den Arber

Von Christian Seibold

Wer auch immer die Kadaverteile von vier Luchsen in einem Waldstück im Lamer Winkel im Bayerischen Wald deponiert hat, er hat es getan, um ein makabres Zeichen zu setzen. Ein makabres Zeichen gegen die Rückkehr der Raubtiere nach Bayern. So reden sie nicht nur an den Stammtischen in der Region rund um Lam.

Quantität. Heusch deutet die abge- Opfer frustrierter Jäger? Zwei Luchse wurden tot gefunden. - Foto: dpa - nicht begangen werden. Bayern



Folgen gesellschaftlicher Art

1. Starke gesellschaftliche Auseinandersetzung 2015
2. Öffentlicher Druck auf Tourismusregion 2015/2016
3. Intensive polizeiliche Untersuchungen 2015/2016
4. Hausdurchsuchung 2016

Die Polizei bittet um Ihre Mithilfe

**10.000 Euro Belohnung
nach Tötung zweier Luchse**



Die Polizei fahndet nach einem oder mehreren Unbekannten, welche zwei Luchse durch Beschuss töteten und Mitte Mai 2015 die vier Vorderbeine in einem Waldgebiet des Gemeindebereiches Lam/OT Tralling ablegten.

Für Hinweise, die zur Ermittlung des oder der Täter führen, hat das Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz eine Belohnung in Höhe von **10.000 Euro** ausgesetzt, die unter Ausschluss des Rechtsweges zuerkannt wird.

Die Belohnung ist für Privatpersonen und nicht für Amtsträger, zu deren Berufspflicht die Verfolgung strafbarer Handlungen gehört, bestimmt. Auf Wunsch wird durch die Staatsanwaltschaft Regensburg eine Vertraulichkeit geprüft.

Hinweise an: **Polizeiinspektion Bad Kötzing unter der Rufnummer 09941/9431-0 oder über jede andere Polizeidienststelle.**

V.1.5.6 PressoC/Polizeiinspektion Bad Kötzing, Pfingstbaumstr. 7, 93444 Bad Kötzing



Folgen gesellschaftlicher Art

Staatsanwaltschaft - Presse	Mittelbayerische Zeitung vom 27.02.2019		
Pressemitteilung vom 26.02.2019 Ermittlungen wegen illegaler	Autor: Von Tanja Fenzl Seite: 9	Quellrubrik: Ausgabe:	Ausgabe: Cham West Bayerwald-Echo West

Wilderei in Bayern

Der Luchshasser ging in die Falle

Seit Jahren verschwinden Luchse im Bayerischen Wald spurlos. Der Verdacht: Wilderer stellen ihnen nach. Jetzt wurde erstmals einer verurteilt.

[Ein Luchs streift durch eine Wiese](#)

Der Luchs ist nach Bär und Wolf der größte Beutegreifer Europas. Dieser hier jagt in Tschechien Foto: Bildagentur-online/McPhoto-Muth

CHAM taz | Der Luchs hatte keine Chance, er war in die Falle gegangen. Umschlossen von vier stabilen Metallgittern blieb der Raubkatze nur noch, dem Fallensteller die Zähne zu zeigen, wenige Augenblicke bevor ihn dieser erschoss. Mit diesem Detail, dem Zähnefletschen, habe der Jäger und Landwirt aus dem Lamer Winkel noch geprahlt, berichtete der Zeuge, der den Angeklagten schwer belastete. Die Falle habe ihm der Landwirt ebenfalls gezeigt, stolz Mechanismus und Funktion vorgeführt. Zudem habe er zugegeben, das Tier mit einer in Deutschland verbotenen Waffe erschossen zu haben. Auch von den Tötungen anderer Luchse und Wildtiere habe der Angeklagte gesprochen, darunter von Wolf und Fischotter.

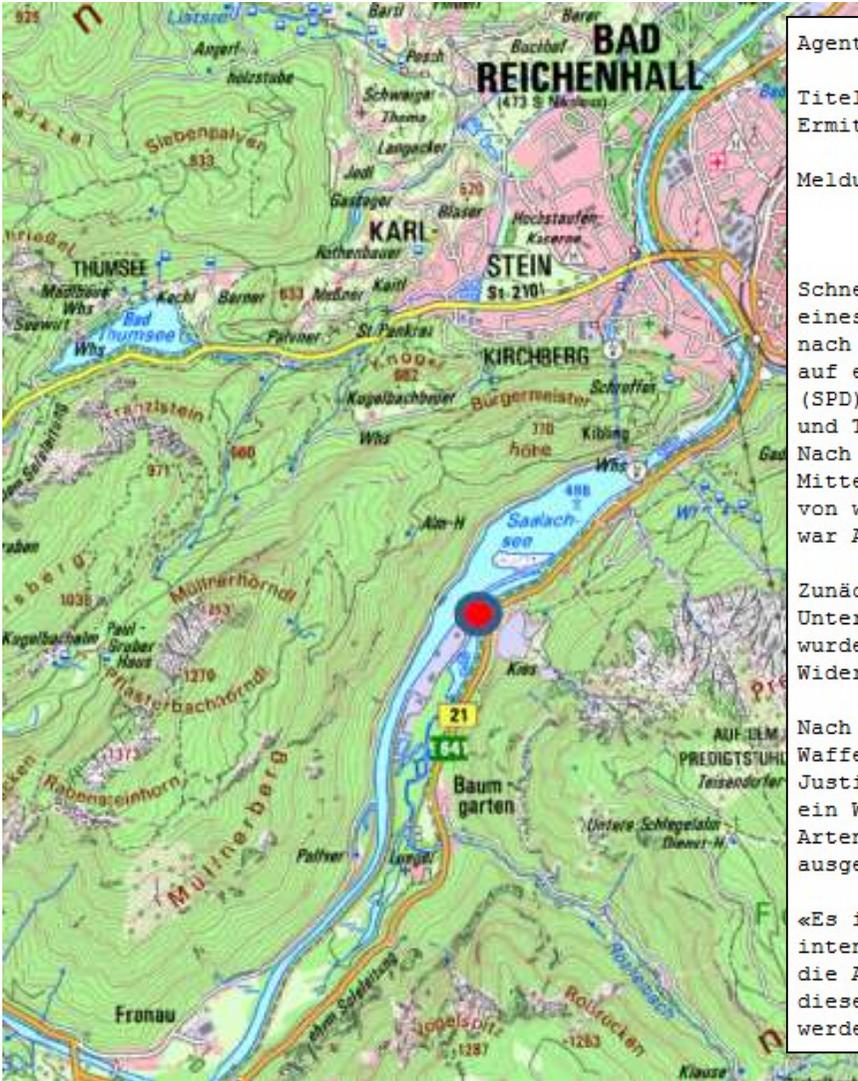
Im fast voll besetzten Saal 1 des Amtsgerichts Cham lauschten Richter, Staatsanwalt und Zuschauer am vergangenen Donnerstag diesem Zeugen. Dabei entstand das Bild von einem Täter, der sich als Jäger für etwas ganz Besonderes hält und daraus das Recht ableitet, sich in seinem Revier aufzuführen wie der Herr über Leben und Tod. Nach knapp drei Stunden war Andreas Lecker, Richter am Amtsgericht Cham, vom illegalen Waffenbesitz und dem Nachstellen und Töten von mindestens einem Luchs überzeugt und sprach den 53-Jährigen schuldig.

5. Ermittlungsverfahren und Strafanzeige 2017/2018

6. Verurteilung 2019



Totfund im Saalachsee



Agentur: lby Agenturkennung: bay0075 Datum: 07.06.2018 17:11

Titel:
Ermittlungen dauern an: Wer schoss auf Luchs «Alus»?

Meldung:

Schneizlreuth/München (dpa/lby) - Rund neun Monate nach dem Fund eines erschossenen Luchses im Berchtesgadener Land dauern die Ermittlungen nach dem Täter an. Wie das bayerische Justizministerium am Donnerstag auf eine Anfrage des Landtagsabgeordneten ... Brunner (SPD) antwortete, geht es aktuell darum, den Schützen sowie die Waffe und Tatwaffen zu identifizieren und die Umstände der Tat zu ermitteln. Nach Berichten des Generalstaatsanwalts ... sowie einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft ... festgestellt worden, von welchem Hersteller das verwendete ... stammt. Der Kadaver war Anfang September bei Schne ... deckt worden.

Zunächst war die Todesursache ... gewesen. Die forensische Untersuchung ergab, dass ... dem Namen «Alus» erschossen wurde. Luchse sind streng geschützt. Naturschützer machen sich trotz Widerständen von Bauern ... Niederansiedlung in Bayern stark.

Nach den bisherigen Ermittlungen komme «eine erhebliche Anzahl von Waffen grundsätzlich ... Waffe in Betracht», hieß es vom Justizministerium. ... nicht ausgeschlossen werden, dass ein Wilderer ... angingen hat. Das Tier stammte aus einem Artenschutz ... angrenzenden Österreich. Es war 2014 ausgewildert.

«Es ist ... die Polizei inzwischen bei solchen Verbrechen intensiv ...», kommentierte der Abgeordnete von Brunner die Angaben des Ministeriums. «Nur mit hohem Verfolgungsdruck auf diese rücksichtslosen Wilderer können die Luchse in Bayern geschützt werden.»

Ermittlungen dauern an

Auswirkungen auf den Luchsbestand

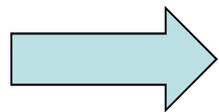
1. Turnover verlangsamt sich deutlich
2. Weibchen reproduzieren mehrere Jahre hintereinander





Auswirkungen auf den Luchsbestand

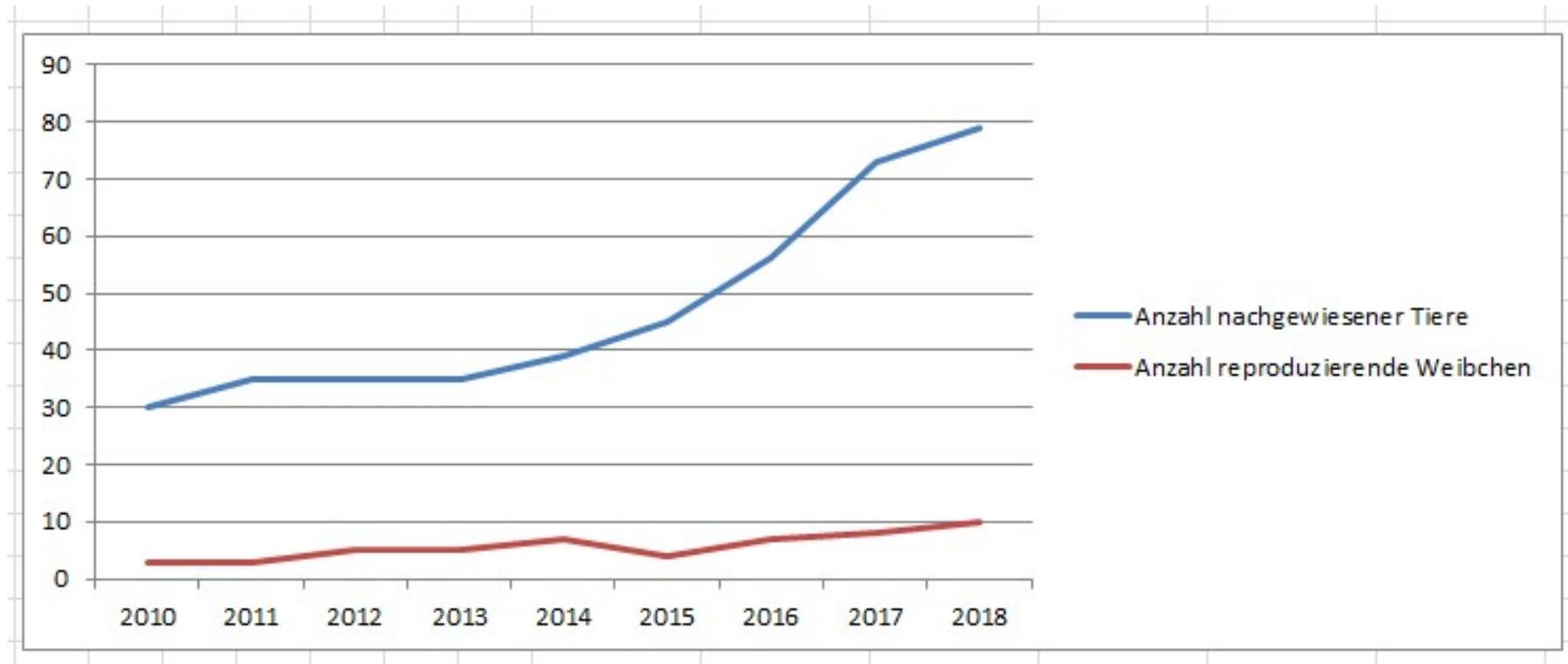
1. Turnover verlangsamt sich deutlich
2. Weibchen reproduzieren mehrere Jahre hintereinander
3. subadulte Tiere finden im Kernvorkommen kaum mehr freie Reviere vor
4. langsame, schrittweise Ausbreitung



positiver Trend in Anzahl und belegter Fläche



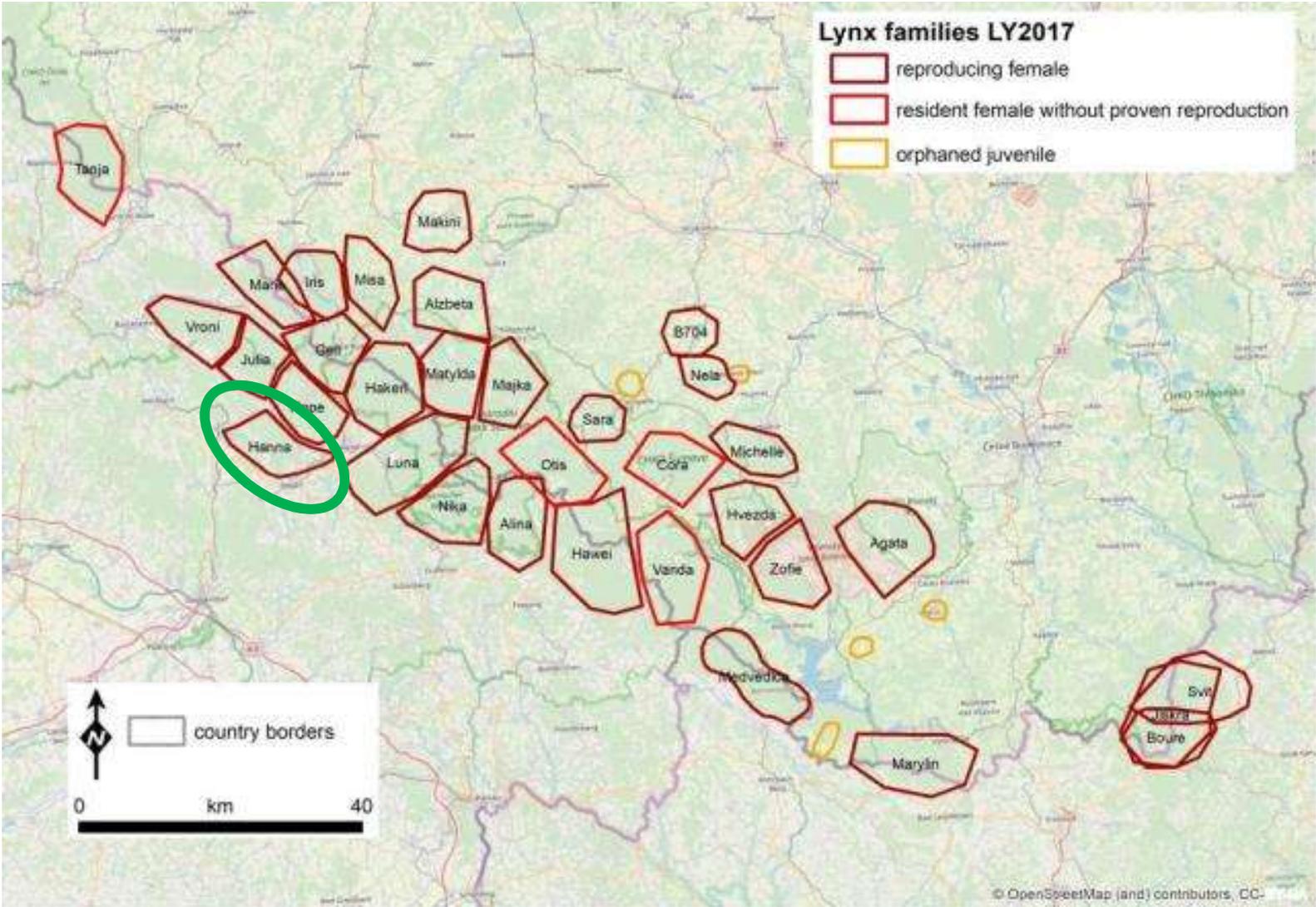
Auswirkungen auf den Luchsbestand



Anzahl nachgewiesener Tiere: mindestens 1x im Luchsjahr in Bayern erfasst
-> **alle Grenzgänger mitgezählt!**



2017 erstmalig Reproduktion im mittleren Bayer. Wald



Arbeit über die Grenzen hinweg



Internationale Kooperation

Stärken der Kooperation zwischen den Behörden und Interessengruppen (Naturschutz, Jagd, Forst, NGO, Wissenschaftler), innerhalb und zwischen den Ländern



Luchs Monitoring

Verbesserung und Harmonisierung des Luchsmonitorings hinsichtlich verwendeter Methoden, Vereinheitlichung der Datenerhebung, -erfassung und -analyse (Fokus auf länderübergreifender, populationsbezogener Sicht



Länderübergreifende Schutzstrategie („Conservation“)

Entwicklung einer grenzüberschreitende Strategie zum Schutz und zum Management der BBA-Luchspopulation



Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Adressierung der allgemeinen Bevölkerung,
Sensibilisierung für das Thema und für die Probleme im Luchsschutz

Themenschwerpunkte in Bayern

- **Illegale Nachstellung/Aussetzung:**
 - Fundiertes Monitoring
 - Öffentlichkeit
 - Strafermittlung-Strafmaß
 - Tatvereitelung
- Umgang mit Beutetieren (insbesondere Reh)
- **Aktive Maßnahmen**
 - Wiederfreilassung mutterloser Tiere
 - Ersatz illegal getöteter Tiere
 - Genetische Auffrischung (Herkunft!)
 - Schaffung von Trittsteinen
 - ...





9/03/2012 8:08 PM

B21

Luchsprojekt Bayern